

## Editorial

### Axel Föllner-Mancini

Wir freuen uns, die erste Ausgabe des vierten Jahrgangs unseres Journals präsentieren zu können. Da sich das Team von RoSE an einigen Stellen personell und strukturell verändert hat, soll das hier kurz beschrieben werden.

Zu Beginn des Jahres hat sich Professor Bo Dahlin aus der Redaktionsarbeit zurückgezogen. Bo Dahlin ist Mitbegründer der Zeitschrift und war von Beginn an konzeptionell und editorisch mit großem Engagement für RoSE tätig. Begünstigt durch seine Jahrzehnte währende akademische Karriere an der Karlstad Universität (Schweden) und seine ausgedehnte Forschungserfahrung in den Bereichen Bildungsphilosophie, Erziehungswissenschaft und Waldorfpädagogik brachte er genau das mit, was ein junges wissenschaftliches Journal benötigt: große Akribie als Gutachter in peer-review-Verfahren, ein strenges Controlling für die akademischen Standards und weit verzweigte Kontakte in die internationale Wissenschaftsgemeinde. Neben diesem Tätigkeitsspektrum oblag ihm vor allem die Betreuung der englischsprachigen Sektion der Zeitschrift. Nach seiner Emeritierung in Karlstad bleibt er weiter lehrend und forschend im Rudolf Steiner University College in Oslo aktiv (wie sich an seinen Beiträgen in der vorliegenden Ausgabe ablesen lässt). Auch im Editorial Board von RoSE dürfen wir weiter auf Bo Dahlins Unterstützung und auf seine umsichtigen Ratschläge zählen. An dieser Stelle danken wir ihm auf das Herzlichste für die bisher geleistete Arbeit!

Wir sind sehr glücklich über Verstärkung im wissenschaftlichen Beirat (advisory group) der Zeitschrift. Im Mai stießen Neil Boland und Douglas Gerwin zu uns. Neil Boland half uns bereits im vergangenen Jahr bei der Endredaktion mit und knüpfte für uns neue, wichtige Kontakte zu Autoren und Universitäten. Er lehrt und forscht an der Auckland University of Technology in Neuseeland. Douglas Gerwin ist Direktor des Research Institute for Waldorf Education in Wilton, New Hampshire / USA und gibt dort zusammen mit Kollegen ein Research Bulletin heraus (<http://www.waldorfresearchinstitute.org/waldorf-journal-project/>). Er unterstützt uns maßgeblich bei der Kooperation mit Menschen und Institutionen in Nordamerika.

Auch das Editorial Board begrüßt neue Mitarbeiter, die sofort begonnen haben, sich intensiv für die Zeitschrift einzusetzen. So ist Ulrich Weger zu uns gestoßen, der den Lehrstuhl für Allgemeine Psychologie an der Universität Witten/Herdecke in Deutschland inne hat und reiche wissenschaftliche Erfahrung in angelsächsischen Ländern erwarb, zuletzt an der University of Kent, Großbritannien. Sein Spezialgebiet ist empirische Forschung in sozial- und kognitionswissenschaftlichen Kontexten. Sebastian Suggate unterstützt uns ebenfalls bei der Ausgestaltung der englischsprachigen Sektion von RoSE. Er kommt aus Neuseeland und lebt jetzt mit seiner Familie in Regensburg. Sebastian Suggate lehrt und forscht als Psychologe an der dortigen Universität, wobei einer seiner Schwerpunkte empirische Untersuchungen zum Schriffterwerb sind. Eine Übersichtsarbeit (zweisprachig) zu seinen Studien findet sich in dieser Ausgabe.

Es ist mir eine Freude, heute drei Menschen zu erwähnen, die eine bedeutende Arbeit im Hintergrund leisten und ohne die das *bilinguale Projekt RoSE* so nicht möglich wäre. Sebastian Rechenberger lebt in Irland und übersetzt vornehmlich vom Englischen ins Deutsche und Norman Skills (Kapstadt, Republik Südafrika) tut meist genau das Umgekehrte. Beide zeichnet eine große Professionalität und Umsicht in allen Übersetzungsfragen aus.

Schließlich möchte ich der in Stockholm lebenden Cecilia Gavrell danken, die seit nunmehr sieben Ausgaben und mit großer Umsicht alle Text- und Gestaltungsprobleme löst – wenn nötig – in diversen Varianten.

Schon dieser kleine Überblick zeigt, wie vielgestaltig unser Journal komponiert ist: es spiegelt lebendige Internationalität wider. Das breit gefächerte Spektrum zeigt sich auch wiederum in den Beiträgen dieser Ausgabe:

In unserem *Grundlagenteil* veröffentlichen wir die Fortsetzung der Studie von Renatus Ziegler zum Thema Erkenntnistheorie mit dem Fokus auf eine Psychologie der Weltanschauungen. In die aktuelle Diskussion um die Grundlagen der Kindheitspädagogik führt Bo Dahlin ein und stellt einige kritische Rückfragen an den Konstruktivismus und die drohende Auflösung des Kindheitsbegriffes. Zwei Aufsätze gehen dann im engeren Sinne auf Schule und Unterricht ein. Phillip Wright untersucht die Verständnisansätze für „Geo“ in der Didaktik der Geografie in der Regelschul- und Waldorfpädagogik und Henning Pätzold zeigt auf, wie Bilder von Schule im Sinne theoretischer Rahmungen implizit die Wirklichkeiten von Didaktik, Lehrerverständnis und Unterrichtspraxis bestimmen, ohne dass dies in der konkreten Praxis bewusst werden muss.

Im *empirischen Teil* unserer Zeitschrift stellt Leigh Burrows eine Studie vor, die sie in Australien durchgeführt hat. Sie untersuchte die positiven Auswirkungen von Achtsamkeitsübungen in Kollegien von Waldorfschulen. Sebastian Suggate stellt Forschungen vor, welche die Effekte des früheren oder späteren Lesenlernens auf die weiteren Bildungsprozesse der Schüler analysierten und kommt dabei zu einer interessanten Aussage über das vergleichsweise späte Lesenlernen in Waldorfschulen. Dirk Steiner, der in Neuseeland arbeitet, präsentiert mit seinem Beitrag eine bedeutender werdende alternative Sichtweise auf das ADHS-Problem. Nach einem Referat über konkurrierende wissenschaftliche Erklärungsmodelle stellt er die Ergebnisse eines experimentellen Zugangs zum Phänomen dar und bewertet sie kritisch.

Im *Forum Anthroposophie und Wissenschaft* resümiert David Wood für die englischsprachigen Leser eine Kontroverse zwischen Hartmut Traub und ihm. Traub ist wie Wood ein ausgewiesener Fichte-Forscher und der Verfasser des bisher umfangreichsten, kritisch analysierenden Werkes zur Erkenntnistheorie Steiners.

Bo Dahlin befasst sich in seinem Beitrag kritisch mit einer Steiner-Interpretation des Mainzer Erziehungswissenschaftlers Heiner Ullrich.

Abgerundet wird diese Ausgabe mit der Rezension des Buches von Y. Ben Aharon (2011): *The Event in Science, History, Philosophy and Art* (T. Eftestol & A. Hugo).

Ich wünsche unseren Lesern und allen Autoren im Namen der Herausgeber und des gesamten Teams eine anregende Lektüre!